

Käthe Loewenthal

Die Malerin Käthe Loewenthal zog wegen ihrer Freundin Erna Raabe 1909 nach Stuttgart. Trotz Warnungen im Hinblick auf ihre jüdische Herkunft kehrte sie 1935 von einem Aufenthalt in der Schweiz nach Stuttgart ins Nazi-Deutschland zurück, um ihrer schwerkranken Freundin bis zu ihrem Tod im Jahre 1938 beizustehen.

Nach einem bereits 1934 verhängten Malverbot wurde 1941 ihre Wohnung in der Ameisenbergstraße 32 gekündigt.

Im April 1942 musste sie sich, wie zahlreiche Stuttgarter und Württemberger Jüdinnen und Juden, auf dem Stuttgarter Killesberg einfinden. Von dort wurde sie in das besetzte Polen deportiert und im Durchgangslager Izbica bei Lublin ermordet. Als einzige der vier 1933 noch lebenden Schwestern Loewenthal hat die jüngste Schwester Susanne Ritscher den Holocaust überlebt.

Einladung | 27. Januar 2024 | 11 Uhr Gedenktag für die Opfer der NS-Diktatur

Gedenken um 11 Uhr am Stolperstein für Käthe Loewenthal Ameisenbergstraße 32, Stuttgart Ost (Bushaltestelle Urachstraße)

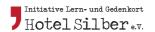
Kurzbeiträge

Philine Pastenaci, Regisseurin und Dramaturgin Barbara Straub, Leiterin der Abteilung für Chancengleichheit Stadt Stuttgart Prof. Dr. Wolf Ritscher, Verein "Lebenswerk Käthe Loewenthal" Brigitte Lösch, Vorsitzende Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber Musikalische Begleitung durch Chor Musica Lesbiana, Stuttgart Mehr als eintausend Stolpersteine erinnern im gesamten Stuttgarter Stadtgebiet an Opfer der NS-Diktatur: stolpersteine-stuttgart.de

Stuttgarter und Württemberger Biografien von Menschen, die aufgrund ihrer gleichgeschlechtlichen Liebe und/oder Sexualität während der NS-Diktatur ausgegrenzt und verfolgt wurden, werden auf der Webseite des Projekts "Der-Liebe-wegen" gezeigt: www.der-liebe-wegen.org

In der Dauerausstellung im Hotel Silber, dem ehemaligen Sitz der regionalen Gestapo, wird das NS-Unrecht dargestellt: geschichtsort-hotel-silber.de













Eine gemeinsame Veranstaltung von

Projekt "Der-Liebe-wegen", Weissenburg LSBTTIQ-Zentrum Stuttgart und der Initiative "Lern- und Gedenkort Hotel Silber" in Kooperation mit der Abteilung für Chancengleichheit, gefördert durch die Koordinierungsstelle Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Stuttgart.